



Herzkatheteruntersuchung

Ablauf und Komplikationsmöglichkeiten

Herzkatheteruntersuchung

Durch eine Herzkatheteruntersuchung werden krankhafte Veränderungen der Herzkranzgefäße, der Herzklappen und des Herzmuskels aufgedeckt. Über eine örtlich betäubte Einstichstelle am Handgelenk oder in der Leistenbeuge wird ein Katheter in der Hauptschlagader bis zum Herzen vorgeschoben. Mit Hilfe eines Röntgenkontrastmittels können Einengungen oder Verschlüsse in den Herzkranzgefäßen dargestellt werden. Untersuchungsdauer ca. 1/2 bis 1 Stunde.

Komplikationsmöglichkeiten

- Ein in der Nähe verlaufender Nerv kann durch die Punktion verletzt werden. Blutungen und Blutergüsse oder eine künstliche Verbindung der Arterie zur Vene (Fistel) können auftreten.
- Das örtliche Betäubungsmittel und das Kontrastmittel lösen vereinzelt allergische Reaktionen aus.
- Kalkeinlagerungen oder Blutgerinnsel können abgelöst werden. Schlaganfälle mit vorübergehenden oder bleibenden Lähmungen können auftreten.
- Nierenversagen kann nach der Untersuchung auftreten, gerade die vorgeschädigte Niere und Diabetiker sind besonders gefährdet.
- Herzkranzgefäße können direkt geschädigt werden und einen Herzinfarkt oder eine Blutung im Herzmuskel zur Folge haben
- Sehr häufig treten Herzrhythmusstörungen während der Koronarangiografie auf. Sie können bösartig sein und sehr selten sogar einen Herzstillstand auslösen.
- Kreislaufversagen und Tod treten glücklicherweise nur sehr selten auf (0,03 - 0,11% der Untersuchungen)

Nach der Untersuchung ist für einige Stunden eine Kompression der Punktionsstelle erforderlich. Schwere körperliche Belastungen sollten innerhalb von 10 Tagen nach dem Eingriff unterbleiben.